Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Amtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft,
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Pfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

2. Jahrg. **26. Juni 1925** **Nr. 6**

Repräsentanten-Versammlung vom 27. Mai 1925.

Sitzungsbericht von Dr. Rechnitz.

Der Vorsitzende, Justizrat Peiser, gedachte zu Beginn der Sitzung mit Worten der Trauer des dahingeschiedenen ersten Präsidenten der deutschen Republik, Friedrich Ebert, des schlichten Mannes aus dem Volke, der mit aller Kraft daran gearbeitet hat, unser Vaterland aus dem Chaos herauszuführen. (Die Versammlung hört den Nachruf stehend an.) Anschließend begrüßte der Vorsitzende mit ehrfurchtsvollen Worten den neuen Präsidenten von Hindenburg und sprach unter Berufung auf die von ihm abgegebene Erklärung, daß er alle Deutschen ohne Unterschied der Partei, der Religion und des Standes zum Wiederaufbau des Vaterlandes wieder einen wolle, die Erwartung aus, daß alle Bemühungen des neuen Präsidenten dem deutschen Volke zum Segen gereichen möchten.

Der Vorsitzende verlas hierauf einige eingegangene Schriftstücke. Herr Joseph Kober dankt für die Glückwünsche zum 70. Geburtstag und kündigt an, daß er für die Alte Synagoge einen Thoravorhang gestiftet hat. Die Versammlung nimmt hiervon dankend Kenntnis. Frau Ida Wolff bittet, ihr die Vergleichssumme zurückzuzahlen, die für Verzicht auf die Nacherbschaft geleistet worden ist. Der Vorstand hat das abgelehnt, die Versammlung nimmt denselben Standpunkt ein. Ferner gibt der Vorsitzende bekannt, daß die Repräsentanten-Kommission die Satzung durchberaten hat und voraussichtlich die erste Repräsentantensitzung zur Beschlußfassung über die neue Satzung Mitte Juni stattfinden wird.

Geheimrat Goldfeld vom Vorstand beantragt außerhalb der Tagesordnung, das Vermächtnis des Kaufmanns Riesenfeld mit den damit verbundenen Auflagen auf Grund der erhaltenen Berichte über den Stand des Nachlasses auszuschlagen. Der Antrag wird ohne Aussprache angenommen.

Ueber die Vorlage „Heizungsanlage Neue Synagoge" berichtet H. Walsch, daß die Erneuerung dringend notwendig sei, weil die über 40 Jahre bestehende Luftheizung veraltet, unwirtschaftlich und unzureichend sei. Nach längeren Vorberatungen seien vier Firmen zur Ausarbeitung von Entwürfen aufgefordert worden. Es handelte sich dabei nicht um eine Arbeit nach gegebenen Bedingungen, sondern es mußte selbständig eine Lösung einer schwierigen heiztechnischen Aufgabe gefunden werden. Die Baukommission habe sich einstimmig für das Projekt der Firma Haag A.-G. ausgesprochen. Dennoch sei eine Firma aus besonderen Gründen zu einem zweiten Entwurf aufgefordert worden, für den sich aber die Baukommission mit Ausnahme eines Mitgliedes ebenfalls nicht einsetzen konnte. Wegen der persönlichen Erörterungen schlage er die Verweisung in die geheime Sitzung vor.

Rechtsanwalt Jacobsohn widerspricht der Verweisung; die in der Oeffentlichkeit tätigen Personen müßten sich auch eine öffentliche Kritik gefallen lassen. Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß es sich nicht um eine Kritik des Vorstandes, sondern der Bewerber handele, die diese geschäftlich schädigen könne. Nachdem Geheimrat Goldfeld namens des Vorstandes erklärt hatte, daß dieser sich nur in nicht-öffentlicher Sitzung rückhaltlos äußern könne, wird die Verweisung in die geheime Sitzung beschlossen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl zum Rate der Preußischen Landesversammlung, die die Versammlung schon mehrfach beschäftigt hat. Justizrat Kalisch würdigt die Erwägungen des Vorstandes, Stellvertreter zu wählen, und begründet die Entschließung der liberalen Fraktion unter Aufhebung des früheren Beschlusses, mit der Wahl von Stellvertretern einverstanden zu sein. Dagegen könnten seine Freunde sich mit den vom Vorstande ohne Fühlungnahme mit der Repräsentantenversammlung ausgewählten Persönlichkeiten nicht einverstanden erklären. Die Vertreter müßten derselben Richtung wie die Mitglieder angehören. Der Berichterstatter beruft sich hierüber auf die Ausführungen von Rechtsanwalt Jacobsehn in der Satzungskommission, auf dessen Antrag eine entsprechende Bestimmung in die Satzung aufgenommen worden sei. Des weiteren bekämpft der Redner die hier und in Zeitungsartikeln gemachten Ausführungen über die Kräfteverteilung. Auch aus edler Geste einen Angehörigen der Minderheitsparteien zu wählen, liege kein Anlaß vor. Dazu hätten wir nicht zum Preußischen Landesverband gewählt. Er schlage daher als Stellvertreter die Herren Emil Waldstein und Generalkonsul Smoschewer vor. Geheimrat Goldfeld verwahrt sich dagegen, daß der Vorstand angeblich keine Fühlung mit der Versammlung genommen habe. Der Vorstand habe eine gemeinschaftliche Besprechung veranstaltet. Nachdem in dieser eine Einigung nicht erzielt werden konnte, blieb dem Vorstand nichts anderes übrig, als seinerseits Beschluß zu fassen. Wenn der Vorstand als Vertreter die Herren Waldstein und Dr. Schlesinger vorschlage, so gehe er davon aus, daß man der Minderheit aus Billigkeitsgründen einen Sitz einräumen könne, selbst wenn er ihr nach der Verhältniswahl nicht zusteht. Im übrigen soll der Rat nicht nach Parteirücksichten zusammengesetzt sein, wie die Landesversammlung selbst. Die Beschlüsse des Rates könnten jederzeit von der Landesversammlung gemißbilligt werden. Parteireligiöse Fragen dürften im Rat kaum zur Entscheidung kommen. Rechtsanwalt Jacobsohn meint, das Verhalten des Vorstandes habe nur beim Berichterstatter, nicht bei der Versammlung Befremden erregt. Der Vorstand habe sich mit der Versammlung in Verbindung gesetzt, dagegen nicht besonders mit der liberalen Fraktion. Dies sei der Grund des Befremdens. In der Sache selbst sei ein Unrecht wieder gut zu machen. Die beiden Minderheitsparteien gingen in der Frage zusammen und hätten daher über 4000 Wähler hinter sich. Auch in der Landesversammlung sei mit einem Zusammengehen zu rechnen. Seine Ansicht, daß die Stellvertreter derselben Partei wie die Mitglieder angehören müßten, beziehe sich auf Parlamente; der Rat sei aber kein Parlament. Ueberdies hätten sich die Liberalen zu Unrecht von 35 Ratssitzen über 25 gesichert. Der Liberalismus setze sich nur aus Angst, daß es mit ihm bergab gehe, ins Unrecht. (Zurufe!) Herr Wilhelm will auf die letzten Ausführungen von Rechtsanwalt Jacobsohn nicht näher eingehen, denn dessen Ansicht über den Liberalismus würde sich nicht ändern, selbst wenn sie einen Konservativen wählen würden. Nach dem Kräfteverhältnis gegenüber jeder Minderheitspartei haben die Liberalen Anspruch auf beide Sitze im Rate, und demnach auch auf die beiden Stellvertretersitze. Bei der Vorbereitung der Gründung

habe er selbst Rechtsanwalt Jacobsohn vorgeschlagen, weil er hierbei eine ausreichende Vertretung der Minderheitsparteien für erforderlich hielt. Die Tätigkeit des Rates sei aber ähnlich wie die des Vorstandes der Gemeinde. Auch hier würde keine Partei einer anderen einen Sitz abgeben, auf den sie Anspruch habe.

Nach kurzen Ausführungen von Dr. Schlesinger und nach dem Schlußwort des Berichterstatters, Justizrat Kalisch, läßt der Vorsitzende über die beiden Stellvertreter gemeinschaftlich abstimmen. Es erhalten:

Rentner Waldstein	sämtliche Stimmen.
Generalkonsul Smoschewer	11 "
Dr. Schlesinger	6 "

Rechtsanwalt Jacobsohn erklärt zur Geschäftsordnung, daß Herr Waldstein so lange nicht gewählt sei, als nicht Einigkeit zwischen Repräsentanz und Vorstand über die Person des anderen Stellvertreters bestehe. Justizrat Kalisch ist gegenteiliger Ansicht. Der Vorstand werde dazu noch Stellung nehmen.

Die nächste Vorlage mit dem Antrage, die Beerdigungs-Selbstkosten von 140 auf 150 Mk. zu erhöhen, wird auf Antrag des Berichterstatters Dr. Schachtel, nachdem der Verwaltungsdirektor die gewünschten zahlenmäßigen Erläuterungen gegeben hatte, ohne Aussprache genehmigt.

Mit Vorlage 5 beantragt der Vorstand 10 000 Mk. für Wege- und Pflasterarbeiten zur Anlegung der West-Ostachse auf Friedhof Cosel zu bewilligen. Der Berichterstatter, Herr Wilhelm, empfiehlt die Annahme der Vorlage, während Herr Wolff bestreitet, daß diese Arbeiten schon jetzt erforderlich sind. Herr Hoffmann vom Vorstande versteht die Ausführungen des Herrn Wolff dahin, daß die Ausgaben ratenweise je nach der Notwendigkeit gemacht werden sollen. Diese Prüfung sagt er namens des Vorstandes zu, worauf die Vorlage angenommen wird.

Mit eingehend begründeter Vorlage beantragt der Vorstand die Bestimmung im Beerdigungskosten-Tarif zu streichen, daß als Mindestgebühr soviel erhoben werden muß, als für die Grabstelle des Verstorbenen einschließlich einer gleichzeitig reservierten gezahlt wird. Der Berichterstatter, Rechtsanwalt Berschak, empfiehlt die Annahme der Vorlage, was geschieht.

Im Verwaltungsbericht teilt der Vorstand mit, daß er dem ablehnenden Beschluß der Repräsentantenversammlung auf Schaffung der vierten Schächterstelle beigetreten sei. Gegen die Wahl des Herrn Professor Dr. Buchholz in die Schulkommission und des Herrn Direktor Alfred Leipziger in die Baukommission werden Einwendungen nicht erhoben. Die Wahl des Medizinalrats Dr. Israel in die Kultuskommission II wird zur Kenntnis genommen. Die vom Vorstande im Einverständnis mit der J. K. V. A. und den Herren Rabbinern getroffenen Bestimmungen über die Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Rabbiner bei Beerdigungen und Trauungen werden genehmigt. Bei dem vom Vorstande zur Genehmigung vorgelegten Grabstellentarif für die West-Ostachse auf Friedhof Cosel erklärt Herr Wolff, daß er sich ohne einen Plan über die Berechtigung der Tarife kein Bild machen könne, während Rechtsanwalt Jacobsohn es als unsozial bemängelt, daß überhaupt Grabstellen in verschiedenen Preislagen abgegeben werden. Nachdem Herr Hoffmann vom Vorstande den Plan vorgelegt und erklärt hatte, beantragt Herr Wolff Rückstellung des Antrages, da für die Grabstellen eine Denkmalsordnung erlassen wird, welche die Gemeindemitglieder direkt vergewaltigt. Geheimrat Goldfeld vom Vorstande erachtet es für ungehörig, daß Herr Wolff etwas tadelt, was der Vorstand der Versammlung noch garnicht vorgelegt hat, sondern ihm nur als Mitglied der Baukommission nach den dort gefaßten Beschlüssen bekannt ist. Es sei ferner wiederholt unangenehm bemerkt worden, daß Herr Wolff in Angelegenheiten, in denen er als Steinmetzmeister persönlich beteiligt sei, das Wort ergreife. Die Denkmalsordnung sei von der Baukommission einstimmig mit Ausnahme von Herrn Wolff genehmigt und alsdann dem Vorstande zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

Auf Antrag des Berichterstatters, Dr. Schlesinger, werden 1400 Mk. für Instandsetzungsarbeiten in der Badeanstalt bewilligt.

Die nächste Vorlage über die Preise der Platzkarten in den Synagogen und Zweiggottesdiensten wird auf Vorschlag des Berichterstatters, Justizrat Breslauer, angenommen, nachdem der Vorstand der Anregung von Direktor Sander zugestimmt hatte, bei besonders schlechten Plätzen auch unter die Mindestgebühr von 5 Mk. zu gehen.

Eine eingehende Darlegung über die Einrichtung der Zweiggottesdienste in diesem Jahre gibt der Vorstand in der Vorlage Nr. 15, über die Sanitätsrat Horn ausführlich berichtet. Der Berichterstatter legt die allgemeinen Schwierigkeiten der Zweiggottesdiensteinrichtungen in Breslau dar und die besonderen in diesem Jahre, wo der Konzerthaussaal und wahrscheinlich auch der Kammermusiksaal wegen Umbaues nicht zu haben sind. Die Ausführungen dieses langjährigen, wohlunterrichteten Mitgliedes verdienten allgemein in der Gemeinde bekannt zu werden. Der gegebenen Anregung über diese wichtige Angelegenheit einen aufklärenden Artikel im Gemeindeblatt zu bringen, soll nachgekommen werden, so daß wir uns hier kurz fassen können. Nachdem Bürodirektor Glaser die Angaben der Vorlage in verschiedenen Punkten ergänzt und zahlenmäßig dargelegt hatte, daß nach dem Besuche des Vorjahres die bereits gesicherten Säle zur Aufnahme aller Beter ausreichen müßten, wendet sich die Aussprache, an der Herr Gins, Justizrat Hausmann, Justizrat Breslauer und Dr. Schlesinger, und vom Vorstande Justizrat Hirschberg sich beteiligen, dem Vorhaben des Vorstandes zu, aus den bekannten Gründen in diesem Jahre die Jugendgottesdienste ausfallen zu lassen. Die verschiedenen Anregungen werden vom Vorstande zur Kenntnis genommen, der die Frage zur wohlwollenden Prüfung nochmals den vereinigten Kultus- und Zweiggottesdienstkommissionen vorlegen wird.

In der geheimen Sitzung werden die Kosten für die Heizungsanlagen der Neuen Synagoge von rund 45 000 Mk. bewilligt und einstimmig beschlossen, das Projekt der Firma Johannes Haag A.-G. zur Ausführung zu bringen. Des weiteren werden einige kleinere Beschlüsse der Gehaltskommission genehmigt und zwei Ehrensoldbeihilfen bewilligt. Schließlich beschließt die Versammlung die grundsätzliche Anwendung der Bestimmungen der staatlichen Ruhegehaltsordnung.

Die Wohlfahrtspflege der Gemeinde Breslau.

Neben den großen Aufgaben, die der Verwaltung einer Großgemeinde obliegen, wie z. B. Beerdigungs- und Friedhofswesen, Gottesdienst, Kultus, Religionsunterricht und dergl. mehr, stellt die soziale Wohlfahrtspflege ein außerordentlich umfangreiches Arbeitsgebiet dar. Treten doch an die gemeindliche Fürsorge Anträge und Ansprüche der allerverschiedensten Art heran, deren Bearbeitung, Sichtung und Prüfung allein schon ein wesentliches Arbeitsfeld darstellt. Hierzu kommt, daß sämtliche Antragsteller in weitgehendster Weise beraten werden müssen. Es ist selbstverständlich, daß dem Einzelnen nicht nur mit einer Unterstützung gedient sein kann, sondern, daß das Bestreben jeder Wohlfahrtsstelle darauf gerichtet sein muß, den Notstand nach Möglichkeit ganz zu beseitigen oder weitgehendst zu mildern. Die jüdische Wohlfahrtspflege an sich soll ja auch nur ergänzend eintreten und sie hat darauf zu achten, daß in allererster Reihe diejenigen Stellen zur Unterstützung und Hilfeleistung herangezogen werden, die gesetzlich hierzu verpflichtet sind. Hierher gehört in erster Reihe die staatliche und städtische Fürsorge: ferner die Mittelstands-, Sozialrentner-, Jugend-Fürsorge usw. Auf die Hilfe dieser gesetzlich Verpflichteten kann schon aus dem Grunde nicht verzichtet werden, weil unsere jüdischen Mitbürger durch ihre staatlichen Steuerzahlungen und durch ihre sonstigen Leistungen die öffentlichen Kassen speisen. Andererseits aber auch hat jeder Staatsbürger kraft Gesetzes das Recht, alle öffentlich-rechtlichen Stellen gegebenenfalls für sich in Anspruch zu nehmen. Wollte man auf diese rechtlichen Ansprüche verzichten, so würden unsere jüdischen Bedürftigen einen wesentlichen materiellen Nachteil erleiden. Es würde aber auch nicht der Billigkeit entsprechen, eine einseitige jüdische Wohlfahrtspflege zu treiben, die letzten Endes die Gemeinde und ihre Mitglieder in schwerster Weise belasten würde. Die jüdische Fürsorge der Gemeinde und Vereine geschieht aus rein humanitären, religiösen und rituellen Gründen und sie soll daher nur neben der öffentlichen Fürsorge einhergehen. In geeigneten Fällen übernehmen wir es selbst-

verständlich, die Rechte der Bedürftigen wahrzunehmen und zu schützen.

Auch die jüdische Vereinstätigkeit kommt für viele Hilfesuchende in Frage; und zwar schon deshalb, weil einzelne von diesen jüdischen Institutionen besondere Spezialgebiete behandeln. Hier ist gleichfalls zu beachten, daß sie ihre Mittel zum größten Teile von ihren Mitgliedern erhalten. Seit vielen Jahren findet eine ersprießliche Zusammenarbeit unseres Wohlfahrtsamtes mit den jüdischen Vereinen und Anstalten statt.

Um ein kleines Beispiel von den Leistungen der Gemeinde auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege zu geben, wird nachstehend ein Auszug aus den Ausgaben für 1924/25 (1. April 1924 bis 31. März 1925) gebracht. Es wurden verausgabt:

an laufenden Monatsbeihilfen, an 151 Personen . .	9803 Mk.
= einmaligen Unterstützungen in 1199 Fällen . . .	22310 =
= Speisemarken für die Volksküche (4851 Port.) .	1454 =
= Speisemarken f. d. Mittelstandsküche (5440 Port.)	2820 =
= Lebensmitteln (182 Fälle)	775 =
= Brotmarken	1306 =
als Gemeindegeschenk, fortlaufend an 47 Personen .	4717 =
für die Mazzothversorgung an 430 Familien . . .	2056 =
an Heizstoffen für 466 Familien	3859 =
= Beihilfen für Badereisen	3005 =
= Beihilfen für die Jugendfürsorge, in 150 Fällen	4209 =
für Versendung von Kindern in Ferienheime, Erholungsheime usw.	6500 =
für entlassene Strafgefangene, in 17 Fällen . . .	330 =
= Unterstützung von Durchwanderern in 990 Fällen	4544 =
an Heiratsbeihilfen in 12 Fällen	1600 =

In den vorstehenden Beträgen sind selbstverständlich die Büro- und Verwaltungsunkosten, Gehälter der Beamten usw. nicht mit inbegriffen. Die Gemeinde bringt auch die Mittel für die Besoldung der Gemeindeschwester und der Jugendpflegerin auf.

Ferner gewährt die Gemeinde erhebliche fortlaufende Beiträge den hiesigen jüdischen Anstalten und Vereinen. So z. B. der Israelitischen Krankenverpflegungsanstalt, der Altersversorgungsanstalt, dem Siechenhaus, dem Waisenhaus, dem Verband zur Erziehung hilfsbedürftiger israelitischer Kinder, dem Schwesterheim, Mädchenheim, Frauenbund, Kleinkinderheim, der Vereinigung jüdischer Frauen und dergl. mehr. Außerdem erhalten auch die wichtigen Anstalten und Wohlfahrtseinrichtungen außerhalb Breslaus, insbesondere wenn sie auch unseren Bedürftigen offen stehen, ständige Jahresbeträge. Hierunter fallen u. a. die verschiedenen Kurhospitäler, Erziehungsanstalten, Waisen-, Blinden- und Taubstummenheime usw. Die Gesamtausgaben für das Gebiet der sozialen Wohlfahrtspflege, die für das Haushaltsjahr 1924/25 rund 160 000 Mk. betragen haben, sind gegenüber den übrigen Aufwendungen der Gemeinde als recht erheblich zu bezeichnen, da sie ungefähr fast 20% des Gesamthaushalts ausmachen dürften. Aus allen diesen Gründen kann die Verwaltung — was hier nochmals hervorgehoben werden soll — auf die Inanspruchnahme der rechtlich verpflichteten Stellen nicht verzichten. Wollte man dies tun, so würden recht bald die Mittel für die soziale Fürsorge überhaupt nicht mehr aufgebracht werden können; ein Umstand, der bei der heutigen Wirtschaftslage jedes Einzelnen ganz besonders ins Gewicht fällt.

Die jüdische Wohlfahrtspflege muß sich gegen jeden Mißbrauch schützen und ist verpflichtet, jeden einzelnen Fall einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die jüdischen Vereine, an die auch der größte Teil unserer Bittsteller mit herantritt, machen daher ständig von unserer Auskunftsstelle und Kartothek Gebrauch und erfordern vor Bewilligung von Gesuchen von uns entsprechende Auskunft. Es liegt uns fern, unsere Gemeindemitglieder bei der Ausübung ihres privaten Wohltätigkeitssinnes zu hindern. Aber es wäre zu wünschen, daß auch hier eine Wandlung eintritt und daß auch hier vorher bei uns Auskunft über die Hilfesuchenden eingeholt wird. Wir stehen auch hierbei gern mit entsprechenden Hinweisen und Ratschlägen zur Verfügung. Haben wir doch alle den Wunsch und das ernste Bestreben, die schönen Worte

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut"

im besten Sinne in die Tat umzusetzen. Bürodirektor Glaser.

Die Zweiggottesdienste an den hohen Festtagen 1925.

Ein großer Teil unserer Gemeindemitglieder wird bereits aus den Tageszeitungen ersehen haben, daß das Konzerthaus einem größeren Umbau und einer eingehenden Instandsetzung unterzogen wird. Leider werden die Arbeiten bis zu den hohen Festtagen nicht beendet sein, so daß wir für nahezu 2000 Beter anderweitig Unterkunft schaffen müssen. Außerdem steht zurzeit noch nicht mit Sicherheit fest, ob wir den Kammermusiksaal erhalten können.

Diese Dinge haben die Verwaltung vor außerordentliche Schwierigkeiten gestellt, weil die Beschaffung geeigneter Säle kaum zu ermöglichen ist. Es ist sämtlichen Anregungen in dieser Beziehung nachgegangen worden und es hat sich herausgestellt, daß fast alle uns vorgeschlagenen Räume ausscheiden, weil sie entweder zu klein sind, oder aus mannigfachen Gründen für die Abhaltung von Gottesdiensten überhaupt nicht geeignet sind. Manche sonst geeignete Säle werden aber für unsere Zwecke überhaupt nicht hergegeben.

In allererster Reihe ist natürlich erneut die Frage eines Hallenbaues erörtert worden. Nach eingehenden Erwägungen mußte jedoch hiervon Abstand genommen werden. Einerseits ist die Zweckmäßigkeit eines solchen Baues in Zweifel gezogen worden, während andererseits die Frage der rechtzeitigen Fertigstellung nicht mit Sicherheit bejaht werden konnte. Aber abgesehen hiervon mußte schließlich auch die Finanzlage der Gemeinde ernstlich in Betracht gezogen werden, und es war hierbei auch ausschlaggebend, daß in Anbetracht der heutigen schlechten Wirtschaftslage die schweren Lasten eines derartigen Neubaus zurzeit nicht tragbar sind.

Voraussichtlich wird die Einteilung der Zweiggottesdienste in diesem Jahre wie folgt geschehen:

A. Nach altem Ritus.

1. Friebebergsaal II (Eingang Menzelstraße).
2. Hermannloge (großer Saal).
3. Lessingloge (dto.).

B. Nach neuem Ritus.

1. Kammermusiksaal.
2. Saal des Turnvereins Vorwärts.
3. Friebebergsaal I (Eingang Kaiser-Wilhelm-Straße).
4. Saal der Wratislawia (Mauritiusplatz).
5. Freundesaal.
6. Schlesischer Hof (Bischofstraße).

Ob Jugendgottesdienste werden stattfinden können, ist noch nicht entschieden. Nötigenfalls wird in den vorgenannten Sälen eine Reihe von Plätzen für die Jugend bereit gehalten werden.

Bei der vorstehenden Einteilung wird es möglich sein, sämtliche Gemeindemitglieder, die ihre Plätze im Konzerthaus und etwa auch im Kammermusiksaal verlieren, unterzubringen. Hierzu kommt, daß einige der Säle im Vorjahre nicht voll besetzt worden sind, und sich dadurch die Anzahl der freien Plätze außerordentlich vergrößert.

Näheres über die Ausgabe der Karten selbst wird in der nächsten Nummer dieses Blattes bekanntgemacht werden. Unsere Gemeindemitglieder können versichert sein, daß alles getan worden ist und noch geschehen wird, um jedem die Teilnahme an einem Gottesdienst an den hohen Festtagen zu ermöglichen. Wir wollen hierbei nicht unerwähnt lassen, daß in anderen größeren und kleineren Gemeinden ähnliche Schwierigkeiten bestehen wie hier.

Bürodirektor Glaser.

Goldene Hochzeit.

Am 16. Juli d. J. begeht Herr Leopold Jaschkowitz und seine Frau Rosalie, geb. Neumann, das Fest der goldenen Hochzeit. Die Genannten, die im 74. und 73. Lebensjahre stehen, erfreuen sich allgemeiner Rüstigkeit und sind noch eifrig tätig. Seit über fünfzig Jahren betreibt Herr Jaschkowitz eine Mazzothbäckerei, die bis vor einigen Jahren in Kempen gewesen war und hier mit gleichem Erfolge fortgeführt wurde.

Wir beglückwünschen das Jubelpaar herzlich. G.

Siebzigster Geburtstag.

Am 6. Juni d. J. beging

die frühere Lehrerin, Fräulein Amalie Peiser

die Feier ihres 70. Geburtstages.

Die Genannte hat 38 Jahre hindurch an der hiesigen Industrieschule für israelitische Mädchen als Lehrerin eine segensreiche und ersprießliche Tätigkeit entfaltet. Mit Liebe und Verständnis hat sie dazu beigetragen, die Aufgaben und Ziele der Schule zu erfüllen und sich durch ihr freundliches und liebenswürdiges Wesen Anerkennung und Verehrung in weiten Kreisen der Gemeinde erworben.

Wir wünschen der Jubilarin von Herzen, daß sie sich eines heiteren und glücklichen Lebensabends erfreuen möge. G.

Zusammensetzung der einzelnen Kommissionen und Ausschüsse.

Fürsorge-Ausschuß.

a) **vom Vorstand:** Emil Waldstein, Vorsitzender; Sanitätsrat Dr. Bach, stellv. Vorsitzender.

b) **aus der Gemeinde:** Bernh. Berger, Dr. Erich Breslauer, Curt Brienitzer, Frau Hedwig Engel, Sanitätsrat Dr. Horn, Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann, Carl Kottlarzig, Frau Cäcilie Landsberg, Frau Stadtrat Leß, Frau Stadtrat Marck, Frau Dr. Mautner, Frau Justizrat Ollendorff, Eugen Perle, Siegfried Preuß, Isidor Rosenmann, Berthold Rosenfeld, Hermann Schottländer, Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein, Frau Professor Wohlauer.

Schulkommission.

a) **vom Vorstand:** Geheimrat Goldfeld, Vorsitzender.

b) **aus der Repräsentanten-Versammlung:** Lehrer Freundlich, Justizrat Hausmann.

c) **aus der Kultuskommission I:** Justizrat Hirschberg, stellv. Vorsitzender.

d) **aus der Kultuskommission II:** Max Gins.

e) **die Gemeinderabbiner:** Rabbiner Dr. Hoffmann, Rabbiner Dr. Vogelstein.

f) **die Rabbiner:** Rabbiner Dr. Sänger, Rabbiner Dr. Simonsohn.

g) **aus der Gemeinde:** Professor Dr. Buchholz, Dr. Heinemann.

Kultuskommission I.

a) **vom Vorstand:** Justizrat Hirschberg, Vorsitzender; Mendel Hoffmann, Stellvertreter.

b) **der zuständige Gemeinderabbiner:** Rabbiner Dr. Hoffmann.

c) **aus der Repräsentanten-Versammlung:** Martin Fraenkel, Josef Kober.

d) **aus der Gemeinde:** Sanitätsrat Dr. Freudenthal, Rechtsanwalt Nothmann, Max Simon.

Kultuskommission II.

a) **vom Vorstand:** Sanitätsrat Dr. Bach, Vorsitzender; Erich Bayer, Stellvertreter.

b) **der zuständige Gemeinderabbiner:** Rabbiner Dr. Vogelstein.

c) **aus der Repräsentanten-Versammlung:** Max Gins, Justizrat Peiser.

d) **aus der Gemeinde:** Landgerichtsrat Fraenkel, Justizrat Gumpert, Medizinalrat Israel.

Bibliothekskommission.

a) **vom Vorstand:** Max Marcus, Vorsitzender.

b) **aus der Repräsentanten-Versammlung:** Dr. Schachtel.

c) **die Gemeinderabbiner:** Rabbiner Dr. Hoffmann, Rabbiner Dr. Vogelstein.

d) **der Bibliothekar:** Rabbiner Dr. Sänger.

e) **aus der Gemeinde:** Dr. Kronthal, Dr. Priebatsch.

Kommission der Alten Synagoge.

a) **vom Vorstand:** Justizrat Hirschberg, Vorsitzender; Mendel Hoffmann, Stellvertreter.

b) **der zuständige Gemeinderabbiner:** Rabbiner Dr. Hoffmann.

c) **aus der Repräsentanten-Versammlung:** Martin Fraenkel, Josef Kober, Leo Zadik.

d) **der zuständige Rabbiner:** Rabbiner Dr. Simonsohn.

e) **aus der Gemeinde:** Dr. W. Boß, Alfred Freudenthal, Herm. Karger, Zahnarzt Dr. Lewy, Bertold Rosenfeld.

Kommission der Neuen Synagoge.

a) **vom Vorstand:** Erich Bayer, Vorsitzender; Justizrat Dr. Goldschmidt, Stellvertreter.

b) **der zuständige Gemeinderabbiner:** Rabbiner Dr. Vogelstein.

c) **aus der Repräsentanten-Versammlung:** Justizrat Breslauer.

d) **der zuständige Rabbiner:** Rabbiner Dr. Sänger.

e) **aus der Gemeinde:** Jacob Blau, Adolf Danziger, Rechtsanwalt Dr. Marck, Lehrer Schönfeld, Bankier Max Steuer.

Kommission für den Zweiggottesdienst.

a) **vom Vorstand:** Max Marcus, Vorsitzender; Direktor Paul Stern, Stellvertreter.

b) **aus der Repräsentanten-Versammlung:** Bankdirektor Sander.

c) **die Rabbiner:** Rabbiner Dr. Sänger, Rabbiner Dr. Simonsohn.

d) **aus der Gemeinde:** Curt Brienitzer, Herm. Elias, Dr. Samy Kober, Meyer Koppenheim, Karl Kottlarzig, Max Simon.

Gehaltkommission.

Justizrat Hirschberg, Vorsitzender; Direktor Stern, Stellvertreter; Erich Bayer, Rechtsanwalt Fritz Cohn, Martin Fraenkel, Lehrer Freundlich, Direktor Hancke, Sanitätsrat Dr. Horn, Rechtsanwalt Jacobsohn, Adolf Lewin, Direktor Sander, Johannes Wilhelm.

Ritualkommission.

a) **vom Vorstand:** Mendel Hoffmann, Vorsitzender; Justizrat Hirschberg, Stellvertreter.

b) **die Gemeinderabbiner:** Rabbiner Dr. Hoffmann, Rabbiner Dr. Vogelstein.

c) **aus der Repräsentanten-Versammlung:** Martin Fraenkel.

d) **aus der Gemeinde:** Dr. Th. Breslauer, Rabbiner Dr. Cohn (Stellvertr. Rabbiner Dr. Goldschmidt), Carl Daniel, Dr. M. Falk, Josef Kober, Dr. Rabin.

Baukommission.

Justizrat Dr. Goldschmidt, Vorsitzender; Erich Bayer, Stellvertreter; Regierungs-Baumeister Ehrlich, Direktor Epstein, Professor Dr. Grotte, Regierungs-Baumeister Heimann, Regierungsbaurat Herrmann, Direktor Alfred Leipziger, Generalkonsul Smoschewer, Ignatz Walsch, Moritz Wolff.

Finanzkommission.

Direktor Hancke, Vorsitzender; Justizrat Dr. Goldschmidt, Stellvertreter; Max Gins, Fritz Goldschmidt, Justizrat Hirschberg, Rechtsanwalt Jacobsohn, Justizrat Peiser, Verwaltungs-Direktor Dr. Rechnitz, Direktor Sander.

Buchbesprechungen

J. Ziegler: **„Die sittliche Welt des Judentums“.** Herausgegeben von der Großloge des tschechoslowakischen Staates. Leipzig, W. M. Kaufmann 1924.

Von diesem dreiteilig gedachten Werke liegt jetzt der erste Band vor: „Die sittliche Welt der heiligen Schriften“.

Ausgehend von dem Gedanken, daß die in erschreckendem Maße abnehmende Kenntnis der Bibel als eines weltentrückten, unmodernen Buches durch eine Popularisierung ihrer sittlichen Ideale in den weitesten Kreisen des Judentums neu belebt werden müsse, sucht und findet Ziegler hierfür in seinem Werke neue, und wenn der Ausdruck gestattet ist, so ansprechende Formen, daß ein sich Beschäftigen mit der heiligen Schrift für jedermann zu einer an erster Stelle stehenden Lektüre werden kann. Denn „dem sittlich Gesunden ist die Bibel ein Erinnern daran, daß sie der Urquell seiner Lebensführung ist, und dem sittlich Kranken und Schwachen ist sie Stütze und Mahnung.“

Das Werk wendet sich mit seiner aus innerstem Herzen kommenden und tief zu Herzen gehenden begeisterten und begeisternden kristallklaren Sprache an Juden und Nichtjuden, um aller Welt klar und faßlich die Bibel als unerschöpflichen Born sittlicher Ideale, ethischen Empfindens und sozialen Wirkens nahezubringen.

Von der Sendung Israels sprechend, bezeichnet Ziegler das Judentum als Religionsgenie, das für sich die große und heilige Aufgabe in Anspruch nimmt, ein sich Versenken in Gott den anderen Völkern vorzuleben, in der durch die Offenbarung am Sinai empfangenen Erkenntnis, Gott mit aller Glut und Innigkeit der Seele fühlen zu können. Hiervon ganz erfüllt zu sein und dies als religiöse Erkenntnis immer lebendig zu halten, nennt Ziegler die Sendung Israels, an der jeder Jude bewußt teilhaben muß.

Diese Hingabe an Gott ist dem Juden möglich, weil, was im zweiten Abschnitt des Buches erläutert wird, die Gottesidee hierfür die grundlegende Voraussetzung bildet. Den in das von Mose gestiftete Judentum überkommenen atavistischen Begriff vom Gott der Rache und der Strafe wandelt die jüdische Auffassung sehr bald um in den Begriff des gerechten Gottes der Gnade, Liebe und Güte. Gott erzieht, daher muß er mahnen und drohen, und so wirkt er fördernd auf die sittliche Verpflichtung des Menschen. Diese fordert fromme Ehrfurcht vor Gott, eine sich in Nächstenliebe betätigende Lebensführung, Gottvertrauen, d. h. „Ergebung in das unbedingt Richtige im Unergründlichen", endlich aber fordert die sittliche Verpflichtung vom Juden „die sittliche Tat". Für diese gibt es vier untereinander gleich wertvolle Formen: das Gebet, den Kultus, das Studium der heiligen Lehre, das sozialethische Tun. Daraus erhellt, daß für den Juden sittliche und religiöse Tat gleichbedeutend sind.

Das nennt Ziegler Gottesdienst, aber nur dann, wenn der Mensch dabei von einer echten Gesinnung zu Gott durchglüht ist, „denn jeder Gottesdienst, im engeren oder weiteren Sinne, er sei Gebet, Ritus, Thorastudium oder Nächstenliebe, wird ein Betrug an Gott und Menschen, wenn er irdische, menschliche Zwecke verfolgt."

Die Religion, und sie allein, das ist „das Leben in einer nicht wirklichen, aber wahren Welt", befähigt den Menschen, dem restlos nie erreichbaren, aber eben deshalb stets im Auge zu behaltenden Ziele nachzustreben, immer gottähnlicher zu werden.

Das innige Verhältnis zu Gott führt den Juden auf den richtigen Weg, den der Mensch zum Menschen zu gehen hat.

Hillels „was Du nicht willst, daß man Dir's tu'", Rabbi Akibas „Liebe deinen Nächsten, wie Dich selbst", und die biblische Sozial- und Fremdengesetzgebung sind untrügliche Zeugen für die Richtung dieses Weges. Die jüdische Ethik macht aber beim Menschen nicht Halt, sie rückt auch das Verhältnis des Menschen zum Tier in den Kreis ihrer Forderungen.

Alle diese Gedanken, die Ziegler in der Form der „Vorbemerkung" vorträgt, belegt er nun mit einer Fülle von Stellen aus den heiligen Schriften, die er in hebräischer und deutscher Sprache bringt. So macht er es tatsächlich einem jeden möglich, die sittliche Kraft, die tiefe Religiosität, den hohen Idealismus der heiligen Schriften auf sich wirken zu lassen.

In dem Maße, wie die Kenntnis der Bibel das Vademecum der Juden werde, müsse sich eine Abkehr vom Götzen der Zeit, dem Mammon und der Genußsucht hin zur Seele, zum Gottesgeist, zur sittlichen Kraft vollziehen. Der Humanitätsphilister des 19. Jahrhunderts müsse sich dann in den von hohen Idealen erfüllten Menschen wandeln, dem sittliche und religiöse Tat gleiche Begriffe sind.

Zieglers Buch, das ein jeder lesen und leben sollte, ist Führer und Weggenosse zu diesem Ziele. Dr. phil. et jur. Ludwig Cohn.

Aus dem Vereinsleben.

Jüdisches Brockenhaus „Peah" E. V.

Die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit unterbrochene Tätigkeit des Vereins soll nunmehr wieder aufleben. Es soll zunächst die

Kleidersammelstelle

in Tätigkeit treten; aus Raummangel können vorläufig nur Kleidungsstücke, Wäsche, Hüte und Schuhe angenommen werden.

Die Gemeindemitglieder werden gebeten, solche Gegenstände, soweit sie nur irgendwie entbehrlich sind, der Peah zu überlassen. Infolge der außerordentlich großen Not, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt ist, werden abgelegte Kleidungsstücke aller Art für unsere bedürftigen Glaubensgenossen dringend benötigt. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der Verein durch die Mithilfe der Gemeindemitglieder seine segensreiche Tätigkeit wie früher auszuüben in der Lage ist.

Die Sachen werden bei den Spendern gern abgeholt, entsprechende Mitteilungen werden erbeten an das Büro der „Peah", Dessauer Straße 8. Telephon Ring 6185. G.

Verband der Synagogen-Gemeinden der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz.

Verwaltungsbericht für 1924/25 (28. Geschäftsjahr).

Seit acht Jahren zum ersten Male wieder erscheint der Jahresbericht im Druck. Die Hauptversammlung vom 25. Mai 1924 hat dem Verband die Möglichkeit geschaffen, sich wieder etwas freier zu bewegen, durch den Beschluß, daß jedes ordentliche Mitglied zur Bestreitung der Bedürfnisse des Verbandes einen Jahresbeitrag von 2 Mark für jedes steuerzahlende Mitglied der betr. Gemeinde zu leisten habe. Im allgemeinen haben die dem Verbande angeschlossenen Gemeinden die entsprechenden Beiträge geleistet. Aber eine Anzahl hat auch diesen gewiß mäßigen und deshalb wohl erschwingbaren Betrag nicht gezahlt und, was besonders hervorgehoben werden muß, selbst einige der größeren und unbedingt zahlungsfähigen Gemeinden haben sich mit einem Pauschbetrag abfinden zu sollen geglaubt, aber auch nicht annähernd ihre satzungsgemäße Zahlungspflicht erfüllt. Um so dankenswerter zu begrüßen ist die Opferwilligkeit der Gemeinde Breslau, die für 1924 wie für 1925 im Bewußtsein ihrer Verpflichtung gegenüber leistungsschwachen oder gar leistungsunfähigen Schwestergemeinden den Beitrag für den Verband in einer der Zahl ihrer steuerpflichtigen Mitglieder annähernd entsprechenden Höhe bewilligt hat.

Die unseligen Kriegs- und die vielleicht noch schlimmeren darauffolgenden Jahre hatten in den Bezirksgemeinden eine Gleichgültigkeit gegenüber allen jüdischen Angelegenheiten hervorgerufen und verbreitet, die das Schlimmste für das nieder- und mittelschlesische Judentum befürchten ließ. Sollte nicht ein „Zu spät!" entgegentönen, so mußte mit allem Nachdruck eingegriffen werden. Das Wichtigste schien eine Regelung des Religionsunterrichts, die es jedem jüdischen Kinde in den angeschlossenen Gemeinden ermöglichte, in der Sprache der Väter die wichtigsten Gebete mit Verständnis zu lesen, die Grundlehren unseres Glaubens kennenzulernen und sich mit der Geschichte unserer Ahnen vertraut zu machen. Insoweit die angeschlossenen Gemeinden eigene Beamte besitzen, haben sie sich gern in den Dienst auch ihrer unversorgten Nachbargemeinden gestellt und dort den Religionsunterricht übernommen. Zu den dadurch entstandenen Kosten sind vom Verbande Zuschüsse geleistet.

Ganz besonders notleidend waren in dieser Hinsicht verschiedene Vororte der Gemeinde Glatz: In Neurode, Altheide, Kudowa, Habelschwerdt, Langenau wurde seit Jahren Religionsunterricht nicht erteilt. Die schulpflichtigen Kinder sollten nach Glatz kommen, um daselbst dem Unterricht beizuwohnen, machten von diesem Recht aber keinen Gebrauch, weil ihnen oder ihren gesetzlichen Vertretern diese Reisen zu umständlich sein mochten. In Landeck, wo sich seit einiger Zeit eine eigene Synagogengemeinde gebildet hat, ist seit einigen Jahren während des Winters jüdischer Religionsunterricht in überaus dankenswerter Weise von einem dazu besonders befähigten Gemeinemitgliede erteilt worden. Im Sommer aber war dies unmöglich, weil der betreffende Herr dann von seinem Beruf in Anspruch genommen war, und im Winter war er nicht immer am Platze. Auf Antrag des Ausschusses hat die Gemeinde Glatz ihrem Beamten Ledermann gestattet, den Religionsunterricht an den angegebenen Plätzen selbst zu erteilen, und die Berichte, die Herr Ledermann allmonatlich über seinen Unterricht erstattet, lassen die Hoffnung erstehen, daß die Saat, die er hier ausstreut, reiche Früchte tragen werde. Die entstehenden Unkosten trägt zum großen Teil der Verband.

In ähnlicher Weise hat die Gemeinde Oels ihrem Beamten Wolff die Ermächtigung erteilt, in Bernstadt, wo der Prediger Wolfgang infolge schweren körperlichen Gebrechens leider nicht mehr in der Lage ist, seines Amtes zu walten, zu unterrichten. Auch anderwärts sind derartige Versuche mit Erfolg unternommen.

Wo ein solcher Unterricht aber nicht möglich war, hat ein von uns angestellter Bezirks-Lehrer ihn erteilt. Am 1. August 1924 trat Herr Richard Czollack aus Hannover, der seine Ausbildung an der Berliner Lehrerbildungs-Anstalt genossen hatte, sein Amt an. Mit einem nicht gewöhnlichen Organisationstalent ausgestattet, hat er es in kürzester Frist verstanden, die Kinder in den ihm anvertrauten Gemeinden Neumarkt, Trachenberg und Trebnitz, in Obernigk und Deutsch-Lissa, so vorwärts zu bringen, daß Herr Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann gelegentlich seiner Revisionen im Frühjahr d. J. sich mit der höchsten Anerkennung ebenso über die Leistungen wie über die Schulzucht der Kinder aussprach.

Neben dem Religionsunterricht war es der Gottesdienst, dem Herr Czollack sein Augenmerk zuwandte. In Reichenbach, Groß-Wartenberg, Sprottau, Freiburg, Militsch, Trachenberg, Guhrau, Neusalz, Fraustadt, Loewen hielt er — zum Teil wiederholt — Gottesdienste mit Predigt ab, und die Berichte, die darüber aus den Gemeinden zugingen, zeigten, wie er es verstanden hat, überall das Interesse seiner Hörer zu wecken, und damit jüdisches Leben in den Gemeinden wachzurufen.

Hier und anderwärts veranstaltete Herr Czollack auch Vorträge über jüdische Themata, die gleichfalls überall starken Anklang fanden und den Gemeinden Anlaß gaben, uns gegenüber ihren Dank auszusprechen.

Die Erfolge, die mit Hilfe dieses Lehrers und Vorbeters auf dem Gebiete des Religionsunterrichts und des Gottesdienstes, sowie der Belehrung durch Vorträge erzielt worden sind, sollen ein Ansporn sein, weiterzuarbeiten. Es besteht die Absicht, allmählich dahin zu gelangen, daß kein jüdisches Kind im Bezirk ohne Religionsunterricht bleibt, daß keine jüdische Gemeinde dauernd eines gemeinsamen Gottesdienstes entbehrt und daß jedes Mitglied einer Gemeinde auch hin und wieder durch anregende und belehrende Vorträge über jüdische Fragen Gelegenheit erhält, mit Verständnis die das Judentum bewegenden Gegenwartsfragen zu verfolgen.

An den verflossenen hohen Feiertagen sind wie früher eine Anzahl Gemeinden mit Predigern und Vorbetern versehen worden. Wenn in dieser Hinsicht nicht alles nach Wunsch gegangen ist, so ist dies in erster Reihe auf den erschreckenden Mangel an geeigneten Hilfskräften, zum anderen aber auch darauf zurückzuführen, daß die in Betracht kommenden Gemeinden sich nicht rechtzeitig meldeten oder in letzter Stunde noch andere Entschließungen faßten, deren Erledigung dann nicht mehr möglich war.

In gleicher Weise ergehen die Ersuchen um Beschaffung von Minjan-Männern häufig so spät, daß der Verband nicht mehr imstande ist, die im Interesse der betreffenden Gemeinden liegende Auswahl zu treffen.

An manchen Orten ist der rituelle Haushalt eingegangen, weil keine Gelegenheit zur Schechita gegeben war. Um den Beteiligten den Gewissenszwang zu nehmen, in den sie dadurch geraten waren, ist ein Schochet nach Bedarf in die betreffenden Gemeinden entsandt worden. Die dadurch entstehenden Kosten trägt der Verband, insoweit sie nicht von den beteiligten Gemeinden selbst aufgebracht werden.

Zu erwähnen wäre noch, daß die Gemeinde Fraustadt dem Verband beigetreten ist, und ferner die recht erfreuliche Tatsache, daß es gelungen ist, in diesem Sommer einen Fortbildungskursus für Lehrer und Kultusbeamte abzuhalten.

Der Glaube, daß der Bezirksverband überflüssig geworden sei durch den Preußischen Landesverband, dürfte ein völliger Irrtum sein. Der Landesverband wird seine Aufgaben nur mit Hilfe der Bezirksverbände erfüllen können und würde sie vermutlich ins Leben rufen müssen, wenn sie nicht vorhanden wären.

Verzeichnis der Verbands-Gemeinden.

Bernstadt, Breslau, Brieg, Bunzlau, Festenberg, Frankenstein, Fraustadt, Freiburg, Glatz, Glogau, Görlitz, Grünberg, Guhrau, Herrnstadt, Jauer, Landeck, Landeshut, Liegnitz, Loewen, Löwenberg, Militsch, Münsterberg, Namslau, Neumarkt, Neusalz, Oels, Ohlau, Reichenbach, Sagan, Schweidnitz, Sprottau, Städtel-Schwirz, Steinau, Strehlen, Striegau, Trachenberg, Trebnitz, Waldenburg, Gr. Wartenberg, Winzig.

Mitglieder des Verbands-Ausschusses.

Vorsitzender: Justizrat Hirschberg Breslau;
Stellvertr. Vorsitzender: Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Breslau;
Schatzmeister: Justizrat Fraenkel, Glogau;
Schriftführer: Bürodirektor Glaser, Breslau;
Beisitzer: Erich Bayer, Breslau; Prediger Bähr, Waldenburg; Rechtsanwalt Foerder, Breslau; Dozent Dr. Heinemann, Breslau; Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Breslau; S. Jablonski, Liegnitz; Rechtsanwalt Jacobsohn, Breslau; Justizrat Kalisch, Breslau; Dr. Korach, Hirschberg; Kaufmann Kupferberg, Görlitz; Justizrat Landsberg, Schweidnitz; Rechtsanwalt Löwy, Glatz; Georg Teckus, Oels.

Der im Jahre 1865 gegründete

„Verein zur Unterstützung jüdischer Studierender der hiesigen Universität"

ist infolge Wegzugs und Ablebens einer großen Zahl von Mitgliedern in den letzten Jahren in seinen Einnahmen erheblich zurückgegangen, während die Zahl der würdigen und bedürftigen Bewerber, infolge der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse, gestiegen ist. Viele Gemeindemitglieder, insbesondere des Mittelstandes sind heute nicht mehr in der Lage, aus eigenen Mitteln die Kosten für das Studium ihrer studierenden Söhne oder Töchter aufzubringen.

Es bedarf wohl keiner weiteren besonderen Darlegung, daß eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des segensreich wirkenden Vereins dringend wünschenswert erscheint.

Aus diesem Grunde bittet das Kuratorium, dem zurzeit die Herren Max Marcus, Vorsitzender, Justizrat Breslauer, Sanitätsrat Dr. Jungmann, Dozent Dr. Marck, Justizrat Roth angehören, die Gemeindemitglieder dringend,

dem Verein als beitragendes Mitglied gefl. beitreten zu wollen. Auch einmalige Spenden werden gern entgegengenommen.

Ganz besonders aber werden die Akademiker, die heute in guten Einkommensverhältnissen sind und früher selbst den Verein in Anspruch genommen haben, gebeten, sich des segensreichen Wirkens des Vereins zu erinnern und die Ziele und Aufgaben desselben zu unterstützen.

Beitragsmeldungen werden nach Wallstraße 9 (Synagogen-Gemeinde), erbeten, während Zahlungen auf das Postscheckkonto der Synagogen-Gemeinde Breslau Nr. 6300 mit entsprechendem Vermerk, daß die Spende für den Verein „Zur Unterstützung jüdischer Studierender hiesiger Universität" bestimmt ist, übersandt werden können. G.

Verein selbständiger jüdischer Handwerker, e. V., Breslau.

Geschäftsstelle: Moritz Wolff, Lohestraße 21.

Am 7. Mai 1925 fand im neuen Vereinslokal, Hotel de Rome, eine sehr gut besuchte Versammlung mit unseren Frauen statt, in der nach entsprechender Ehrung des letzten verstorbenen ehemaligen Vorstandsmitgliedes und Mitbegründers unseres Vereins, des Schlossermeisters David Armer, eine Neuaufnahme vollzogen wurde. Dann referierte unser 1. Vorsitzender über das so aktuelle Thema: „Jüdische Mittelstandshilfe". In seinen sehr guten Ausführungen streifte er umfassend das Wirken dieser für den gesamten jüdischen Mittelstand so wichtigen Gründung resp. Neuaufbau. Lebhafter Beifall bewies dem Redner, daß seine Worte auf guten Boden gefallen waren. Es wurden 100 R.-Mk. als jährlicher Vereinsbeitrag für die „jüdische Mittelstandshilfe" bewilligt. In der sich nun anschließenden Aussprache zu dem Punkte „Verschiedenes" wurden mehrere Anfragen sehr kritisch beleuchtet. Leop. Fraenkel.

Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung jüdischer Frauen.

Am Dienstag, den 30. Juni 1925, hält der Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung jüdischer Frauen seine Generalversammlung ab. Der Vorstand der Vereinigung ladet seine Mitglieder und Gönner ein, recht zahlreich teilzunehmen. (Siehe Inserat.)

Die soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

dankt auf diesem Wege allen Spendern, die für das Landerholungsheim beigetragen haben. Besonders Herrn Julius Markus, der in großzügiger Weise sein Landhaus für diese Zwecke zur Verfügung gestellt hat. Wir waren dadurch in der Lage, zehn bedürftigen Frauen einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt zu gewähren.

Die soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

gibt bekannt, daß sie eine Reparaturwerkstatt für Männerbekleidung eingerichtet hat, wo Herrenanzüge für sehr mäßige Preise aufgebügelt, gereinigt und repariert werden. Die Arbeit wird fachkundig von Schneidern ausgeführt, die sich dadurch für sich und die Familie einen Broterwerb geschaffen haben. Wir bitten die Gemeindemitglieder diese Institution durch Aufträge zu unterstützen. Auf telephonischen Anruf werden die Sachen abgeholt.

Soziale Gruppe, Karlsstraße 44, Tel. R. 9693.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Ring 7460; 9½–10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837; 9–10 Uhr.

Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ring 6584; 9–10 Uhr (außer Montag und Donnerstag). Zurzeit verreist.

Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Ohle 5230; 9–10 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag). In der Zeit vom 3. Juli bis 7. August Sonntag bis Freitag 8–9 Uhr.

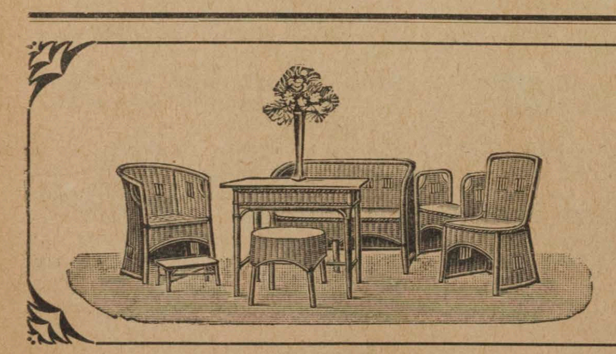
Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus) werktäglich 11–12 Uhr im Lokal d. Machsike Thora, Wallstraße 5.

Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart werden.

Sprechstunden bzw. Wohnungen der Herren Kantoren:

Oberkantor Borin, Hohenzollernstraße 105, Ohle 9740; 2–3 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Ohle 754.



Gartenmöbel in preiswerter Auswahl
Echt Peddigrohr-Möbel
Herz & Ehrlich Kom.-Ges. Breslau 1

Kantor Wartenberger, Höfchenstraße 3, Ohle 5566.

Kantor Topper, Schweidnitzer Stadtgraben 8.

Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Ring 8427; 8–9 und 3–5 Uhr.

Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Wallstraße 19, Ring 8247; 8–9 und 3–5 Uhr.

Sprechstunden im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612:

Vorsitzender Geheimrat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend) 11–12 Uhr.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Montag bis Donnerstag 10–12 Uhr. (Beurlaubt vom 3. bis 26. Juni 1925.)

Bürodirektor Glaser, Montag bis Donnerstag 9–11 Uhr.

Warnung.

Mein Name ist in der letzten Zeit mehrfach von Hilfesuchenden mißbraucht worden. Ich bitte daher die Gemeindemitglieder, sich mit mir telephonisch in Verbindung zu setzen, ehe sie auf meine angebliche Befürwortung hin ein Almosen geben.

Rabbiner Simonsohn.

Bekanntmachung!

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis unserer Gemeindemitglieder, daß der Entwurf der neuen Satzung zurzeit der Repräsentanten-Versammlung zur Beratung vorliegt.

Etwaigen Interessenten steht ein Abdruck des Entwurfs auf Wunsch zur Verfügung, soweit der Vorrat reicht.

Breslau, den 18. Juni 1925.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Chor der Neuen Synagoge sucht

Tenoristen (Blattsänger)

bei hohem Gehalt. Meldungen schriftlich an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Schofar.

Für die Gottesdienste an den hohen Festtagen benötigen wir eine größere Anzahl von

Schaufraus.

Wir bitten um gefl. Angebote mit Preisangabe. Auch für leihweise Ueberlassung sind wir dankbar. Mitteilungen erbitten wir an unser Büro, Wallstraße 9.

Für die Teilnehmer am Fortbildungs-Kursus für jüdische Lehrer werden noch eine Anzahl Zimmer benötigt. Ausführliche Angebote, auch gratis zur Verfügung gestellter Zimmer, sind alsbald an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, zu richten.

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

a) die Fleisch- und Wursthandlung von
Heinrich Grünpeter, Goldene Radegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen;
Tobias Hartmann, Neue Graupenstraße 16;
Heinrich Sachs Nachf., Goldene Radegasse 14;

b) die Geflügelhandlungen von
Auguste Weißmann, Goldene Radegasse 27 a;
Georg Wolff & Alexandrowicz, Markthalle Gartenstraße;
Jacob Silber, Antonienstraße;

c) die Restaurants von
Geschw. Ruschin (Lessingloge), Agnesstraße 5;
Fanny Littmann, Antonienstraße 16;
Willy Kornhäuser, Freiburger Straße 9.

Oeffnungszeiten:

a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8–12 Uhr und nachmittags 3–4 Uhr.

b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 8–12 Uhr.

c) Badeanstalt:
Sonntag bis Donnerstag täglich 6–9 Uhr abends.
Freitag 7–9 Uhr abends.
Sonnabend geschlossen.



General-Versammlung.

Zu der am Dienstag, den 30. Juni, abends 7 Uhr, in unseren Horträumen stattfindenden General-Versammlung laden wir unsere Mitglieder und Freunde ein.

Tagesordnung:
Tätigkeitsbericht. — Kassenbericht.
Entlastung. — Statutenänderung.
Anregung aus der Versammlung.

Der Vorstand des Kindergarten u. Kinderhort der Vereinigung jüdischer Frauen E. V.

Lehrling

mit höherer Schulbildung per 1. Juli gesucht

Kary & Gerson
Getreide- u. Futtermittelgroßhandlg.
Breslau, Junkernstr. 31.

d) Bibliothek und Lesehalle:
Sonntag 10—1 Uhr vormittags.
Montag 6½—8 Uhr abends.
Mittwoch 6—8 Uhr abends.

e) Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4¾—5¾ Uhr nachmittags.

Austritte aus dem Judentum
vom 18. Mai bis 19. Juni 1925.

Keine Austritte.

Uebertritte in das Judentum.
vom 18. Mai bis 19. Juni 1925.

Zwei Männer, vier Frauen.

Zur Beachtung!

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, das Gemeindeblatt jedesmal bis zum Erscheinen der nächsten Nummer aufzubewahren, da wir die Gottesdienstzeiten und andere wichtige Bekanntmachungen nur noch im Gemeindeblatt veröffentlichen.

Der Vorstand.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Neue Synagoge.

Sabbathgottesdienst: Freitag, abends 7 Uhr.
Sonnabend, vormittags 9 Uhr.
Neumondweihe: Sonnabend, 18. Juli, 9½ Uhr.
Predigt: Freitag, abends 7¼ Uhr, am 10. und 24. Juli.
Sonnabend, vormittags 9¾ Uhr, am 4. und 18. Juli, und am 1. August.
Sabbathausgang am 4. Juli 9.5 Uhr; 11. Juli 9 Uhr; 18. Juli 8.50 Uhr; 25. Juli 8.40; 1. August 8.30.
Nachmittagsgottesdienst am Sabbath ½ Stunde vor Sabbathausgang.

Thoravorlesung.

4. Juli חקת בלק IV. B. M. Kap. 19, V. 1 bis Kap. 20, V. 6.
11. Juli פינחס IV. B. M. Kap. 25, V. 10 bis Kap. 26, V. 51.
18. Juli מטות מסעי IV. B. M. Kap. 30, V. 2 bis Kap. 31, V. 51.
25. Juli דברים V. B. M. Kap. 1, V. 1 bis Kap. 2, V. 1.
1. August ואתחנן V. B. M. Kap. 3, V. 23 bis Kap. 5, V. 24.

Gottesdienst an Wochentagen: morgens 6¾, abends 7 Uhr.
Gottesdienst am 9. Ab: Vorabend (29. Juli) 8 Uhr, morgens (30. Juli) 6¾, nachmittags 7 Uhr. Schluß 8.33 Uhr.

Alte Synagoge.

27. Juni: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Ansprache 10, Schluß 9.10.
28. Juni bis 3. Juli: morgens 6½, abends 7½.
4. Juli: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Ansprache 10, Schluß 9.5.
5. Juli bis 10. Juli: morgens 6½, abends 7½.
11. Juli: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Ansprache 10, Schluß 9.
12. Juli bis 17. Juli: morgens 6½, abends 7½.
18. Juli: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Neumondweihe 10, Predigt 10¼, Schluß 8.50.
19. Juli bis 24. Juli: morgens 6½, abends 7½.
25. Juli: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Schluß 8.40.
26. Juli bis 30. Juli: morgens 6½, abends 7½.
30. Juli: Tischoh b'Aw, Vorabend 8¼, morgens 6½, abends 7½, Schluß 8.33.
31. Juli: morgens 6¾.
1. August: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Ansprache 10, Schluß 8.30.
2. August bis 7. August: morgens 6½, abends 7½.

Jugendgottesdienst.

27. Juni: Alte Synagoge.

Sidra am 27. Juni 1925. קרח, 4. Juli חקת בלק, 11. Juli פינחס, 18. Juli מטות ומסעי, 25. Juli דברים, 1. August ואתחנן.

Haftarah am 27. Juni 1925. ויאמר שמואל, 4. Juli והיה שארית, 11. Juli דברי ירמיהו, 18. Juli שמעו דבר ה׳, 25. Juli חזון, 1. August נחמו.

Eilt! Eilt!

Jüdische Männer und Frauen!

In wenigen Wochen findet in **Wien** der

14. Zionisten-Kongreß

statt. Das Maß der

Vertretung der deutschen Juden

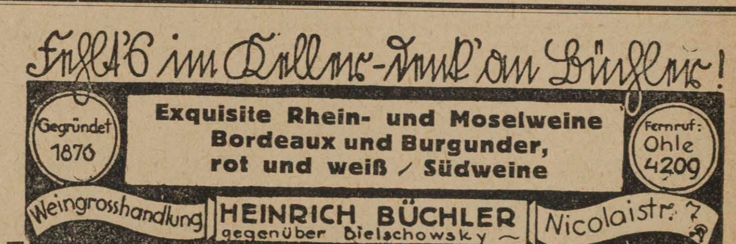
auf diesem Kongreß hängt von der Zahl der deutschen Schekelzahler ab. Alle deutschen Juden und Jüdinnen, welche die

Entstehung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina

erstreben, sollen deshalb **sofort** ihren **Schekel** für sich und ihre Angehörigen zahlen.
Der Schekel beträgt für jede Person 1 Rmk.
Größte Eile ist geboten! Listenschluß steht unmittelbar bevor!
Wer nicht sofort den Schekel zahlt, trägt die Schuld, wenn das deutsche Judentum zu schwach vertreten ist.

Breslauer Zionistische Vereinigung.

Zahlungen sind zu leisten an das Palästina-Büro, Gartenstraße 7, oder auf das Postscheckkonto Nr. 12805, Dr. Lothar Markiewitz, Kassenwart der Breslauer Zionistischen Vereinigung.



Auszug aus meiner Preisliste

Rheinweine (versteuert einschl. Glas)		Moselweine	
22er Hainfelder Kapellenweg	M. 1.26	22er Langsurer Berg	M. 1.26
22er Mußbacher Glockenzehnt	M. 1.51	22er Oberemmeler Schokberg	M. 1.83
22er Niersteiner Domthal	M. 2.46	17er Veldenzer Kirchberg	M. 3.73
22er Oppenheimer Schloß	M. 2.83	21er Piesporter Treppchen	M. 5.92


DIE BEACHTUNG DER INSERATE
LIEGT
IM INTERESSE DER MITGLIEDER


Neu! Neu!

Breslauer Elektrotechn. Gesellschaft

BRESLAU I Fernspr. Ohle 4156 **Freund & Co.** Herrenstr. 24 Fernspr. Ohle 4156

Ueberwachung sämtl. elektr. Anlagen (Radio, Licht, Alarm), Reparaturen, Auswechselung unbrauchbar geword. Schalter, Leitungsstrecken, Sicherungen kostenlos.

Monatliche Mietsätze von Mark 5.— an.

Für Familien-Anzeigen ist das „Breslauer Jüdische Gemeindeblatt" ganz besonders geeignet. Wir berechnen Familien-Anzeigen zum ermäßigten Vorzugspreis von 10 Pfennig pro 1 Millimeter Höhe einspaltig.
Anzeigen-Verwaltung Th. Schatzky A.-G., Breslau 3

Konfirmationen

Barmizwah Neue Synagoge.

27. 6.: Herbert Neumann, Sohn des Herrn Arthur Neumann und der Frau Emma geb. Püschel, Lothringer Straße 9.
27. 6.: Günther Spanier, Sohn des Herrn Hugo Spanier und der Frau Betty geb. Brasch, Gabitzstraße 160/162.
4. 7.: Heinz Preiß, Sohn des Herrn Max Preiß und der verstorbenen Frau Frieda geb. Maskos, Reuschestraße 24.
4. 7.: Hans Schaal, Sohn des Herrn Max Schaal und der Frau Rosa geb. Hecker, Tauentzienstraße 12.
4. 7.: Wolfgang Stein, Sohn des Herrn Arno Stein und der Frau Martha geb. Kaminski, Michaelisstraße 38.
4. 7.: Erich Landerer, Sohn des Herrn Simon Landerer und der Frau Lina geb. Müller, Hohenzollernstraße 52/54.
11. 7.: Alfred Neulaender, Sohn des Herrn Wilhelm Neulaender und der Frau Lisbeth geb. Krakauer, Siebenhufenerstraße 10.
18. 7.: Herbert Brück, Sohn des Herrn Max Brück und der Frau Paula geb. Taubenschlag, Wallstraße 11.
1. 8.: Erich Schlochoff, Sohn des Herrn Samuel Schlochoff und der Frau Ida geb. Beutler, Opitzstraße 43.
8. 8.: Alfred Markus, Sohn des Herrn Julius Markus und der Frau Eva geb. David, Gabitzstraße 148.

Barmizwah Alte Synagoge.

27. 6.: Herbert Königsberger, Vater Herr Eduard Königsberger, Junkernstraße 34.
4. 7.: Herbert Hamburger, Vater Herr Hugo Hamburger, Körnerstraße 16.
11. 7.: Erich Schlesinger, Vater Herr Theodor Schlesinger, Friedrich-Karl-Straße 14.
1. 8.: Martin Itzig, Vater Herr Jacob Itzig, Promnitzstraße 46.

Barmizwah Alt-Glogauer Synagoge.

18. 7.: Leo Faß, Vater Herr Moses Faß, Matthiasstraße 169.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

6. 5. Jenny Lomnitz geb. Wendriner, Menzelstraße 93.
10. 5. Dr. Hedwig Ittmann geb. Kaim, Kaiser-Wilhelm-Straße 10.
24. 5. Geheimrat Dr. Malwin Bial, Augustastraße 101.
31. 5. Marie Langer geb. Wollner, Oppeln O.-S.
4. 6. Helene Kretschmer geb. Sachs, überführt nach Lissa i. P.
12. 6. Louis Brienitzer, Arndtstraße 6.
14. 6. Richard Hauschner, Kaiser-Wilhelm-Platz 8.
17. 6. Richard Schlesinger, überführt nach Winzig i. Schl.

Friedhof Cosel.

17. 5. Emma Haase geb. Windmüller, Zobten a. Berge.
19. 5. Friederike Reinberger, ledig, Friedrich-Wilhelm-Straße 25.
20. 5. Henriette Isaak geb. Perl, Ofensetzersfrau, Holteistraße 43.
20. 5. Rosa Schlesinger geb. Schmersitz, Augustastraße 99.
21. 5. Scheffel Hoch, Priv., Hohenzollernstraße 96.
24. 5. Rosa Schachno geb. Michel, Menzelstraße 61.
25. 5. Berthold Freund, Kind, Oderberg.
26. 5. Max Chotzen, Kaufmann, Opitzstraße 9.
27. 5. Salo Blum, Kaufmann, Salzbrunn.

GRABMALKUNST SCHLES. STEININDUSTRIE A.-G. VORM. KÜNZEL & HILLER, KARL NEUSTADT & Co. BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1, TELEFON RING 1938 U. GEGENÜBER LETZTER HELLER T. O. 1979

Herren- Damen- Kinder- Hüte
Hut-Rosenthal
Blücherplatz 5
Spez.: Trauerhüte

Versicherungen aller Art
(Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Kasko-Haftpflicht-, Unfall-, Wasserleitungsschäden-, Glas-. Lebens-, Kinder-, Renten- und Kranken-Versicherung usw.)
für die kommende Reisezeit Reisegepäck-Versicherung vermittelt zu billigsten Prämien und kulantesten Bedingungen.
Bezirksdirektion G. Bakaus
Breslau 13, Charlottenstraße 24.
Fernruf: Ohle 3048.
Beamtenbesuch, Auskünfte und Ratschläge in allen Versicherungsangelegenheiten auf Wunsch
Vertreter und stille Vermittler bei höchsten Bezügen für Breslau und alle größeren Orte Schlesiens gesucht.

Pianos Flügel Harmoniums
Bequeme Teilzahlung
Wiener & Futter
Schmiedebrücke 48
Gegründet 1900
Tel. Ring 3788 u. 3021

Ich kaufe getragene Herren-Garderobe
Frau Hadamek
Brandenburger Str. 9.
(Diskrete Bedienung.)

Moderne jüdische Literatur
und allgemeine jüdischer Autoren.
Ritualien, geschmackvoll gravierte Messingplatten für Kiddusch, Hawdalah u. Pessach, Kiddusch-Deckchen, Mazzoth-Taschen
Gebetbuch-Verlag
Jakob B. Brandeis
Breslau
Tel. R. 2023. Karlstraße 20

„Criminalia"
Detektiv-Auskunftei
Alte Taschenstr. 1a
erledigt diskret Vertrauenssachen

Verblüffende Heilerfolge bei Asthma
chronischem Bronchialkatarrh, Herzschwäche, Lungentuberkulose und Schlaflosigkeit. Wer auf sein Leiden zurücksehen will wie auf einen bösen Traum, der nie wiederkehrt, der nehme die Professor Dr. Kuhnsche Maske. 2—3 mal täglich wenige Minuten lang ohne alle Umstände und ohne Berufsstörung anzuwenden. Tausendfach erprobt und glänzend begutachtet von medizinischen Autoritäten ersten Ranges. Drei Größen, für Männer, Frauen, Kinder. Preis mit nie versagender Inhaliervorrichtung 26.50 Mark franko Nachnahme. Ausführliche Drucksache kostenlos. Gesellschaft für medizinische Apparate m. b. H., Schlachtensee-Berlin, Albrechtstraße 23d.

כשר
Weine und Spirituosen
Spezial.
Palästina-Weine
in hervorragend. Qualität, zu billigsten Preisen.
Berthold Danzig
Weingroßhandlung
Gegründet 1904
Wallstr. 21. Tel. R. 6408.

Eleg. Kinderwagen
Promenadenwagen
1 u. 2sitzige Klappwagen
Puppenwagen
Lieferwagen
Metallbettstellen
für Erwachsene und Kinder kauft man am besten und billigsten bei
Ehrlich, Sonnenstr. 40, hptr.
Tel. Ohle 5036

Bad Tölz
Kurarzt Dr. Levy
praktiziert wieder.

Geb. Dame (Waise) m. gut eing. 3-Zimm.-Wohn., berufl. tätig, wirtschaftl., musikal., gedieg. Charakter, groß u. schlank. 33 J., ersehnt pass. Heirat. Zuschrift. u. A. B. 182 a. d. Exp. d. Bl.

Kohle, Koks, Briketts, Brennholz
liefert zu niedrigsten Preisen
Herrmann Jereslaw G. m. b. H.
Gegründet 1873 Berliner Straße 30 Fernr.: Ring 1186

Altertümer und Kunstgegenstände
Einkauf — Verkauf
Fr. S. Foerster,
Teichstr. 6.

27. 5. Dr. Alice Herzfeld, Aerztin, Herrenprotsch.
28. 5. Benno Posner, Kaufmann, Sternstraße 102.
31. 5. Julius Weich, Kaufmann, Holteistraße 40.
1. 6. Jenni Hecht geb. Loewenfeld, Kaufmannsfrau, Höfchenstraße 97.
3. 6. Pincus Zughaft, Kaufmann, Beuthen O.-S.
4. 6. Emil Holzer, Kind, Herderstraße 33.
4. 6. Selma Sprinz geb. Fuß, Insassin, Kirschallee 35.
7. 6. Alois Ornstein, Kaufmann, Lehmgrubenstraße 63.
7. 6. Rosa Brinnitzer geb. Lux, Kaufmannsfrau, Ohlauufer 8.
8. 6. Eugen Neumann, Kaufmann, Freiburger Straße 26.
8. 6. Hugo Wallfisch, Kaufmann, Ohlauer Stadtgraben 16.
9. 6. Max Wolff, Kaufmann, Neuschestraße 46.
9. 6. Abraham Goldschmidt, früher Kaufmann, Kreuzstraße 44.
12. 6. Zwillinge Hirsch, Todgeb., Zimmerstraße 5/7.
12. 6. Paula Ollendorf, ledig, Burgfeldstiftung.
12. 6. Kurt Stein, Kaufmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 92/94.
14. 6. Oskar Hecht, Rentner, Obernigk.
17. 6. Charlotte Bonk geb. Glaser, Neuschestraße 23.
17. 6. Bianca Loeser geb. Slupski, verw. Kaufmannsfrau, Kastanienallee 3 a.
19. 6. Carl Weißenberg, Kaufmann, Viktoriastraße 116.
19. 6. Therese Guzmann geb. Bayer, Friesenstraße 25/27.
19. 6. Käte Friedeberger, ledig, Schwerinstraße 38/40.

Geschäftliches.

Es sei an dieser Stelle auf den Kriegsblinden, Herrn Ehrenberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 53, hingewiesen. Derselbe betreibt das Bürstenbinder-Handwerk und wolle man sich bei Bedarf an Herrn Ehrenberg wenden.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Zur Beachtung! Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritual-Kommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Vertrauliche Beratung
Führung Ihrer Bücher
Erledigung Ihrer Steuersachen im Jahresabonnement zu äußerst mäßigen Preisen von monatlich 4.50 Mk. ab. Kostenlose Steuerberatung. Schriftsätze und Reklamationen für Kunden gratis
Erfolgreiche Terminvertretungen.
Besuch unverbindlich
Bücherrevisor
H. Reißner • Breslau • Fichtestr. 5
Telephon Ohle 9348

Grösste Auswahl in Spielwaren Puppen-Klinik
G. Wittchow
Höfchenstrasse 62 an der Schillerstr.

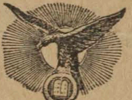
Für unsere wiedereröffnete Kleiderkammer bitten wir herzlichst um abgelegte Kleidungsstücke für Erwachsene und Kinder, Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Strümpfe etc.
Im Hinblick auf die große Notlage der von uns zu Bedenkenden hoffen wir auf reichlichste Mithilfe unserer Glaubensgenossen!
PEAH, Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

Herz-Stiefel
HERZ-STIEFEL
LUDWIG HERZ
Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Violinen Mandolinen Gitarren Lauten
Pianohaus Wiener & Futter
Schmiedebrücke 48
Gegründet 1900
Tel. Ring 3788 u. 3021

Geschenkwerke jeder Art und in jeder Preislage
Koebner'sche Buchhandlung
Inh. Barasch & Riesenfeld
Schmiedebrücke 17/18 Fernspr. O. 4187
Antiquar.: Ursulinerstr. 27/28. Ausw. auf Wunsch

Israel. Töchterpensionat Wiesbaden
Kapellenstraße 81 Telephon 654
Gründliche wissenschaftl., häusl. und gesellschaftl. Ausbildung, Hauswirtschaftskunde u. Nahrungsmittel-Lehre
Näheres und Prospekte durch Fräul. Hermine Wolff, Vorsteherin.

Oberhof i. Thür., 825 m ü. d. Meer

Hotel Blum
Neu eingerichtete Zimmer und Bäder
Fernruf 14 Vorsaison ermäßigte Preise

Weingroßhandlung G. Blumenthal & Co.
Ring Nr. 19 Tel.: R. 741
empfehlen alle Sorten Weine, Schaumweine und Spirituosen in bekannter Güte
כשר { Rhein-, Rot-, Süß- und Palästinaweine
Spez.: Alte, abgelagerte, auserlesene Marken

Brillenbedürftige wenden sich am besten an das
Ocularium, Ohlauerstr. 84.
Einziges Spezial-Institut mit kostenloser ärztlicher Verordnung von Augengläsern
Brillen u. Klemmer in allen Preislagen.

Siegfried Gadiel
Möbeltransport zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Reichh. Adressenmaterial
Antonienstraße 40
Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

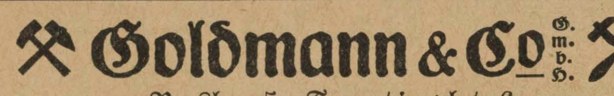
Nach langjähriger Ausbildung, zuletzt als Assistent an der chirurg. Abteilung des Israelitischen Krankenhauses (Professor **Gottstein**) habe ich mich
Höfchenstraße 51 als
prakt. Arzt u. Geburtshelfer
niedergelassen.
Dr. E. Cohn
Sprechst. 8—10, 4—5. Tel. Ohle 5227.

Kolonialwaren
durchschnittlich mindestens ebenso gut u. billig wie in größeren oder Spezial-Geschäften.
Konsum-Artikel 5% billiger.
Verlangen Sie bitte die Preisliste.
Was nicht nach Wunsch ausfällt, nehme zurück.
David Spiro, Freiburgerstr. 16.
Tel. Ring 6722. — Auf Wunsch frei Haus.

Nach längerer Tätigkeit in O.-S. in eigener Praxis, bin ich in die Praxis meines Vaters eingetreten.
Sprechst.: 9—12 Uhr vorm., 3—5 Uhr nachm. Sonntags nach Vereinbarung.
Fernsprecher Ohle 4582.
Zahnarzt Dr. Fritz Schlesinger
Kaiser-Wilhelm-Straße 11.







Breslau 5, Tauentzienplatz 6
engros — en detail
empfiehlt sich zur Lieferung von
bester oberschlesischer Hausbrandkohle, Braunkohlen-Briketts, Steinkohlen-Briketts, Gaskoks, Hüttenkoks und Holz.
Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.
Geschäftszeit 8—6 Uhr.


Klavierstimmen
und Instandsetzen
Karl Bartsch
25 jährige Praxis
Breslau 10, Lehmdamm 29: Fernspr. R. 9768

Musikalien
jeder Art
Violin- und Lautensaiten
Notenleihbibliothek
C. Becher
Inh.: Julius Sachs
Schweidnitzer Stadtgraben 13
neben dem Reisebüro.

Für 1.50 Mark
wird 1 Anzug, Paletot oder Damenkostüm gebügelt und gereinigt. Reparaturen, Änderung, und Wenden sauber, schnell und billig.
„**Presto**" Kronprinzenstraße 38, I.
Abholung und Lieferung frei Tel. Ring 7924.

כשר כשר
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine Frühstücksstube, allerfeinste Wurstwaren, unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats weiter betreibe, auch Restaurant und kräftigen Mittagstisch.
Menü mit Gänsebraten, 4 Gänge, nur Mk. 1.50
Fanny Littmann
Hotel und Restaurant
Antonienstraße 16.

Glaserei-Werkstatt G. Hein
Freiburger Straße 5. Tel. Ohle 1193 (Altmann & Pechwasser)
Einrahmungen aller Art. Rahmenlager. Ausführung von Reparaturen. Annahme von Glasschleifarbeiten. Lager von Fenster-, Spiegel-, Draht-, Mattglas.

Man findet doch immer etwas als **Geschenk** im
Kunstgewerbehaus „Schlesien"
Junkernstraße 6

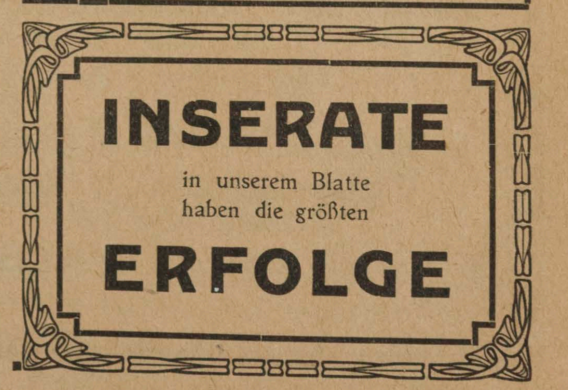
Während der Ferien halte wieder
Kurse für Kinder
von 8 Jahren an. Beschäftig. im Garten, Spiele, kleine Wanderungen.
Alice Daniel,
Viktoriastr. 62.
Telefon Ohle 2339.

Wanzen
Schwaben, Mäuse, Ratten vertilgt restlos **nebst Brut** unter langfristiger, schriftlicher Garantie. (Spezialität Ausgasung). Besuch kostenlos.
Kammerjägerei **Hermann Junk**
Breslau II, Palmstraße 8, ptr.

Kunstgewerbestube Freudenthal
Goethestraße 11
Preiswerte, geschmackvolle **Geschenke**
Neu eingetroffen: **Palästina-Spitzen**

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger"
Breslau
Unsere Veranstaltungen im Sommerhalbjahr sind aus dem Versammlungskalender der „Jüdisch-liberalen Zeitung" zu ersehen.
Anfragen bitten wir zu richten an **Frieda Karger,** Klosterstraße 17. — Telefon Ring 772.

Schnell! Billig! Gut!
reinigt
Herren- und Damen-Garderobe
sowie Portièren, Gardinen, Teppiche etc.
Annahme
chem. Reinigung, Färberei und **Plisees**
S. Stock Nachfolger
Inh. **Siegfried Bermann**
Fernruf R 1567 Schuhbrücke 55. Fernruf R 1567
Spezialität:
Trauersachen innerhalb 24 Stunden
Herren- und Damen-Stoff-Dekatur



Verein selbst. jüd. Handwerker E. V., Breslau



Der Verein weist die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde auf die nachstehenden Inserate der selbständigen jüdischen Handwerker hin und bittet, sich im Bedarfsfalle im Interesse der guten Sache an die jüdischen Handwerker zu wenden. Weitere Adressen zu erfragen beim Leiter des Arbeitsnachweises, Herrn **Dipl.-Ing. L. Kempe, Zimmerstraße 10.** Fernsprech-Anschluß: Amt Ohle Nr. 4721.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich neben meinem grossen Lager in Uhren und Goldwaren auch silberne Geschenkartikel zu konkurrenzlosen billigen Preisen führe. Bei Bedarf wollen Sie bitte mein Lager besichtigen. — Reparaturen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt. Tel. R. 6563.
ANTON BERG, Inh. RICHARD KEMPE, Breslau, Gartenstr. 86.

Ernst Efflein Telefon- u. Telegrafenbau-Anstalt
BRESLAU 5 Gneisenauplatz 1. Tel. R. 2262
Inhaber Max Fink.
Umänderung bestehender Privat-Telefonanlagen zum vollautomatischen Amtsverkehr.
Postnebenstellenanlagen aller Art
Haustelefon- und Klingel-Anlagen
Elektr. Uhren Elektr. Alarmanlagen
Elektrische Türöffner. Radio-Anlagen
Verlangen Sie kostenlos Auskunft oder Vertreterbesuch.

Benno Czerniejewski
Telefon Ring 1278 i. Fa. Petrak Nachf. Telefon Ring 1278
Breslau, Fischergasse 16
Einziges jüdisches **Equipagen-Verleihgeschäft** am Platze
Hochzeitswagen, Beerdigungsequipagen, sowie Doktorwagen, ein- u. zweisp. Omnibusse z. jed. Gelegenheit.
— Reelle, prompte Bedienung. —

Dacharbeiten
in Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-Flachwerk führt fachgemäß aus
J. Kempinski
Dachdecker, Klempnermeister
Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764
Ia Referenzen

Werkstätte für mod. Dekorationsmalerei
Martin Herold
(Inh.: Martin u. Josef Herold)
Tel.: Ohle 5109

S. DRAIER
Atelier zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach den neuesten Modellen
Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen
Poststraße 3 (Alter Weinstock)
Telephon Ohle 492 :: Gegründet 1895

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Radio-Apparate, -Zubehör und -Anlagen
Richard Gellert
Gräbschenerstraße 39
Fernsprecher R. 7903 Ia Referenzen

Felix Simenauer
Malermeister
Breslau 16 • Parkstraße 38/40
Fernspr. Ohle 4066
empfiehlt sich zur
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Leopold Blau
Klempnermeister, Goldene Radegasse Nr. 10
Gegr. 1891
Ausführung von sämtlichen Bauarbeiten in Zink, Holzzement, Dachpappe u. Flachwerk.
Haus- und Küchengeräte
Reparaturen zu billigsten Preisen
Sitz- u. Badewannen neu u. leihweise

Moderne Beleuchtungskörper
für Gas und Elektrisch
Eigene Fabrikation von seidenen Lampenschirmen sowie von Drahtgestellen in neuesten Modellen
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Radio-Apparate u. Zubehörteile
zu konkurrenzlos billigen Preisen
M. Tondowski, Kätzelohle 5/7
Telefon Ring 801 am Christophoriplatz Telefon Ring 801

Oscar Unikower • Ingenieur
Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598
Abteilung I:
Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
Moderne Bade- und Wascheinrichtungen
Abteilung II:
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Motoren Beleuchtungskörper

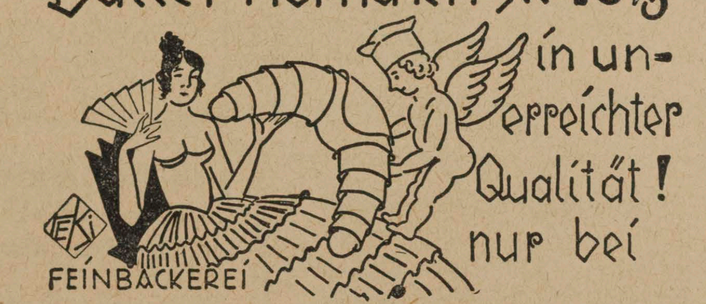
Elektro-Büro **Ernst Eichwald, Breslau I** Kupferschmiedestr. 26 Fernsprecher Amt Ring 8982
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf
Besichtigen Sie meine neuen Ausstellungsräume für Beleuchtungskörper und Radio

Julius Perl
Maurermeister
Telegrafenstraße 3
Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681
Schnelle, preiswerte, gute Ausführung aller Bauarbeiten

D. Armer
Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Fernspr. O 1149
Gegründet 1887
Sicherheits-Verschlüsse gegen Einbruch
Schaufenster - Gitter
Neuanfert. v. Geldschränk. sowie ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte, Gasleitungen.

Inseraten-Vermittlung
JULIUS MARCUS
BRESLAU
Tauentzienstr. 149
Telefon Ohle 7819

Das gute Karlsbader Butter Hörnchen Stk 10 ₰



BRUNO SIEDNER
ANTONIENSTR. 8 VIKTORIASTR. 104
FERNSPRECH-ANSCHLUSS: AMT RING NR. 1237

Echte **Silberwaren**
von 3.— Mk. an
kaufen Sie **sehr** preiswert bei
Arnhold Rosenthal
Hauptgeschäft Neue Schweidnitzer Straße 5
Zweiggeschäft Gartenstraße 50



Fernsprecher Ring 6276

Fleischerei u. Wurstfabrik unter Aufsicht des Rabbinats
H. Grünpeter
Herstellung feinster Wurst-Konserven
Inh.: Emil Grünpeter
Hauptgeschäft Goldeneradegasse 15 Telefon: Ring 3579
Filiale: Höfchenstraße 89 Telefon: Ring 6686
empfiehlt
allerfeinste **Fleisch- u. Wurstwaren**
sowie verschiedene Sorten **Aufschnitt**
Täglich „Rostwürstchen"
Jeden Donnerstag „Lungenwürstchen"
„Aufschnittschüsseln" in jeder Ausführung zu Festlichkeiten



Telephon: Ring 299 und Ring 7475
Hauptgeschäft: **Karlsplatz 3** :: Fil. I: **Bohrauer Str. 37**
Sämtliche erstklassigen Gebäcke und Eisspeisen
auf telephonischen Anruf sofort durch Autos frei Haus

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
vorm. **C. Heymann**
Gegründet 1736 Breslau VIII Klosterstr. 97 Telefon Ring 170
Elegantes Kutsch-Fuhrwerk
für alle Gelegenheiten
Vornehme Privat-Autos
Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Kurgarten
Kleinburg Kürassierstraße 12/18.
in den herrlichen Parkanlagen
täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzert
(Kapelle Schieweg)
Eintritt frei! Eintritt frei!
Speisen und Getränke in Ia Güte zu soliden Preisen.
Prachtvoll renovierter Festsaal
sowie Gesellschaftsräume an Vereine usw. zu kulanten Bedingungen zu vergeben.


Restaurant Kornhäuser
כשר Freiburger Str. 9 Telefon Ohle 7159 כשר
Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats
Diners von 12 bis 4 Uhr · Reichh. Abendkarte
Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten in und außer dem Hause
Willy Kornhäuser
früher Oekonom der Lessingloge

Musikalien - Instrumente
Sprechapparate, Platten
Bücherstube
Graph. Kabinett
Hainauer
Schweidnitzer Straße 52

Antiquariat u. Buchhandlung
N. Gamosch
Kupferschmiedestr. 13 und Schuhbrücke 27
empfiehlt sehr preiswerte
Geschenk- und wissenschaftliche Literatur
jeglicher Art

Moderne
Sprechapparate
in größter Auswahl.
Erstklassige Fabrikate in allen Preis- und Stilarten.
Schallplatten
stets neueste Aufnahmen vorrätig.
Große Auswahl in hebräischen Platten.
Wiener & Futter
Schmiedebrücke 48.
Gegründet 1900. — Tel. R. 3788 u. 3021.

Maßanfertigung
eleganter und einfacher
Kostüme · Mäntel · Kleider
Blusen · Röcke · Kasaks
Umarbeitungen schnell, schick und billig
Werkstätten für moderne Frauenbekleidung
Gabitzstr. 40, ptr. **Frau E. Frey** Tel. Ohle 6727

E. Juncker
Inh. Rosa Honigbaum
Gartenstr. 53-55 (Liebichhaus)
Feinste Konfitüren Schokoladen, Keks

Festdichtungen
Ansprachen usw.
Franz Neumann Gartenstr. 38 Fernsprech. Ohle 4190
Arrangements von Festen aller Art

Schlesischer Hausfrauenbund
Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.
Vorsitzende Frau Süßbach.
Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt. Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger, Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein- u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegenstände in Privatbesitz. Preisvergünstigung (Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen. Kostenlose Lieferung einer Monatsze tschrift.
Näheres und Beitrittserklärungen — auch schriftlich — **Neue** Schweidnitzer-Str. 7, II. Montags und Freitags von 10—12½ Uhr und Schloßohle 4, Geschäft Hisgen (dicht bei Schweidnitzer-Str.) täglich 9—7 Uhr;
Geschäftsstelle Gartenstraße 80, part.

Nur erstklassige **Auszugmehle**
Weizenmehl
helles **Roggenmehl**
sowie sämtl. **Mühlen-Fabrikate** und **Kolonialwaren**
auch im engros empfiehlt bei freier Zusendung
Georg Schleimer
Schuhbrücke 57 Telefon O 4552

Ausgleich hoher Schultern u. Hüften
auch für Herren
A. Gallitz
Zwingerstraße 24, III. Etage
frühere Leiterin bei A. Franz

Equipagen-Verleih-Geschäft
Otto Pusch
Breslau 13 Neudorfstr. 72
Fernsprech-Anschluß Ohle 1366
empfiehlt elegante **Braut-Coupés und Autos**
Omnibusse in allen Größen
Bespannung von Monats- und Reklamefuhren
Zuverlässige Lohndiener werden von uns gestellt oder nachgewiesen.
Bitte die Firma genau zu beachten!

Bad-Nauheim
Hessisches Staatsbad Am Taunus bei Frankfurt a. M. Ganzjährige Kurzeit
Badesalz-, Wasser- und Pastillen-Versand
Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel-** u. **Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen-** und **Nervenleiden**
Vorzügliche Konzerte / Vielseitige Unterhaltungen / Oper / Schauspiel
Tennis / Golf / Wurftaubenschießstand / Autogesellschaftsfahrten
Sämtl. neuzeitliche Kurmittel / Schöner angenehmer Erholungsaufenthalt
Vorzügliche Unterkunft in reicher Auswahl bei angemessenen Preisen
Man fordere die neueste Auskunftsschrift A. 123 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim und in den Reisebüros

Zentralheizungen

Neuanlagen – Reparaturen – Beratung

Ob.-Ing. Fränkel i. Fa. **Bruno Runge**

Fernruf Ring 7983 **Breslau** Kürassierstraße 22



Ein Versuch

wird Sie von der bewundernswerten Reinigungskraft überzeugen. Sie ersparen oft das Neutapezieren. Ohne besondere Mühe entfernen Sie den auf der Tapete sitzenden Staub und die in ihm nistenden Bakterien auf hygienisch einwandfreie Weise. Die häßlichen Flecken über der Heizung verschwinden im Nu. Das Zimmer braucht dabei nicht ausgeräumt zu werden. Tapetonieren Sie Ihre Räume von Zeit zu Zeit, namentlich die Schlafzimmer, denn Reinlichkeit verhütet manche Krankheit. Auch zum Reinigen von gestrichenen Wänden, Stukkaturen, Gipsfiguren u. s. w. eignet sich **„Tapeton“** vorzüglich. **„Tapeton“** ist in Dosen zu Mk. 2.— (für ein großes Zimmer ausreichend) in den Drogerien zu haben. **Seine Anwendung ist für Hausbesitzer wie für Mieter gleich lohnend.**

Alleiniger Hersteller:
Berthold Elbert, Chemische Fabrik, **Kaiserslautern.**

M. Schnell & Co.

כשר Gartenstr. 53/55. כשר

Frühstückstube

Ia Wurstwaren eigener Herstellung
Spezialität:
Täglich frische, feinste Aufschnitte
Zu Festlichkeiten: Garnierte Schüsseln, Salate

Elegante Herren-
Bekleidung nach Maß
Stoffe zur Verarbeitung u. Reparaturen werden angenommen
H. Bomke, Bischofstraße 1a
langjähriger Zuschneider erster Häuser

Schmalzerit




Im Geschmack wie Gänseschmalz

Das feinste Pflanzenschmalz
100% Fettgehalt

כשר Für Fleischspeisen

כשר Für Milchspeisen

Hergestellt unter Aufsicht des Rabbinats der Kaschruth-Kommission der groß. jüd. Gemeinde Berlin. Gleich vorzüglich als **Brotaufstrich,** wie zum **Kochen, Braten u. Backen.** Sparsamer und haltbarer als Margarine.

„Fetterol“ Fett- u. Oelwarengesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 61, Tempelherrenstraße 3.

Generalvertrieb für Schlesien: Gebr. Oppler Kolonialwaren-Großhandlung
Breslau, Reuschestraße 16/17.

Man verlange Schmalzerit in allen Lebensmittelgeschäften!

Ganz Breslau ist erfreut
über unseren Verkauf auf

Teilzahlung

bei geringer An- und bequemer Abzahlung

Wir bemühen uns in hervorragenden Qualitäten und billigsten Preisen tonangebend zu sein und werden gekaufte Waren sofort ausgehändigt.

Wir empfehlen:

Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge, Covercoats, Gummi-Mäntel usw.
Damen-Mäntel
Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen

Gartenstraße 36

Tel. Ring 2546 Gegenüber Konzerthaus **Helios** Tel. Ring 2546 Gegenüber Konzerthaus

---

Weissenberg & Brauer
Schweidnitzer Straße 3-4
Seidenband u. Spitzen
Größte Spezialität!

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten
aller Art
geschmackvoll / preiswert dauerhaft

Siegmund Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Ohle 4648 / Gegründet 1898

Anfertigung und Umarbeiten
von Kleidern, Blusen, Wäsche usw. gut und preiswert.
Daselbst Unterricht für junge Mädchen im Schneidern, Weißnähen und Handarbeiten zum praktischen Gebrauch.
Höfchenstraße Nr. 81, I. links

Gute u. billige Schuhe
kaufen Sie bei
Gutfreund
Ohlauer Str. 65, am Christophoriplatz
Verkaufsstelle der berühmten
Hassia-Schuhe

Täglich frische **Raudtener Butter,**
div. Sorten **Schnittkäse,** vollfett.
כשר
Palmin, Tomor, Parveol, Jennil-Würfel.
Freie Lieferung ins Haus.
Flora Ucko, Markthalle, Gartenstr., Stand 107/8.

Schuhhaus



Schuh-Etage
Ring 22 (Fahrstuhl)

Hauptgeschäft
Ohlauer Straße 5/6



Hand- und Staubtuch-Verleihinstitut
empfiehlt sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschestraße 2
Telephon Ring 7739

„Borchard-Stübel"
Inh. Max Sträussler
Junkernstraße 26, Telephon: Ring 7303
Hamanns Bittere Schokoladen
Hamanns berühmte Konfitüren

Alle Neuerscheinungen in
Literatur und Kunst
Kupferstiche, mod. Graphik
Japan. Farbenholzschnitte
Wilh. Jacobsohn & Co.
Tauentzien-Straße 11
Buchhandlung u. Antiquariat



schrägüber v. Hotel Vier Jahreszeiten

Zu Festlichkeiten
verleiht
Glas, Porzellan, Bestecks
auf Wunsch streng rituell
Richard Grün
Ausstattungsgeschäft
Neue Graupenstraße 16

„Kappel" Schreibmaschine



Preisgekrönt!
Geräuschloser Wagenrücklauf!
Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Kostenlose Vorführung durch:
G. Sander, Breslau
Tel. R. 3639 - Berliner Platz 1b
Reparaturwerkstatt für sämtl. Schreibmasch.-Systeme



In unserer Arbeitsstube werden von Schneidern
Herrensachen aufgebügelt, gereinigt und repariert.
Auf telefonischen Anruf Abholung. – Prompte u. preiswerte Lieferung.
Soziale Gruppe für erwerbstätige jüd. Frauen u. Mädchen
Karlstraße 44. — Tel. Ring 9692.

Habe in
Krummhübel, Rsgb.
Villa zum Waldgarten
einen unter Aufsicht
Sr. Ehrw. Rabb. Dr. Cohn stehenden
Restaurationsbetrieb
eröffnet.
Wiener Küche. — Solide Preise.
S. Rothenberg.



Tragetaschen, Tragekartons, Beutel u. Packpapiere aller Art, sowie Drucksachen liefert preiswert und gut
Deutsche Reklame - Emballagen - Industrie
Breslau Peretz Buchsdorf Reuschestr. 46
Fernruf Ohle 2380 Sonnabend geschlossen



Moderne Brillen und Klemmer mit Zeiss-Punktalgläsern.
Reparaturen und Neuanfertigungen in eigener Werkstatt.
Photo-Apparate und Bedarfsartikel.
Erstklassige Referenzen.
Mitglied der Moltke-Loge (Oddfellow)



Bruno Kohn, Installationsmeister
Gegründet 1887
Krullstr. 7 :: Telephon Ring 898
Neuanlagen u. Reparaturen
von Gas-, Wasser-, Heizungs- und Kanalisations-Arbeiten.
Reparaturen an Gaskochern u. Badeöfen.